

# Ein behüteter Lebensabend für Behinderte

**CVJM-SOZIALWERK** Altenheim mit Tagesstätte an der Wertstraße – Puzzeln, Malen und Ausflüge machen

Jetzt wohnen 10 Behinderte in dem ersten Altenheim dieser Art. Bald werden es mehr sein.

VON HENNING BIELEFELD

**EINWARDEN** – Hannelore puzzelt. Konzentriert setzt die Rentnerin ein Minibildchen an das andere, 1000 sind es insgesamt. Das Bild ist beim Besuch der Storchenstation Berne im vergangenen Jahr entstanden. Hannelore und die 9 anderen Bewohner des ersten Altenheims für Behinderte in der Wesermarsch machen oft derartige Ausflüge in die Umgebung.

## Einweihung im Juni

Das CVJM-Sozialwerk Wesermarsch baut dieses Altenheim seit annähernd zwei Jahren auf. Im Juni soll es offiziell eingeweiht werden. Die Anlage besteht aus zwei Teilen, einem Wohnheim und einer Tagesstätte, und liegt an der Ecke Wertstraße/An den Wurten. Das Sozialwerk hat insgesamt 900 000 Euro dafür investiert.

„Wir hatten bisher nicht so viele ältere Mitarbeiter“, sagt Jürgen Lahode, der Geschäftsführer des CVJM-Sozialwerks, „aber das ändert sich seit einigen Jah-



Rolf Voß ist Fachbereichsleiter, Susanne Zech leitet die Tagesstätte

ren.“ Dass es vergleichsweise wenige ältere Behinderte gibt, ist auch eine Folge der Ausrottungspolitik, der viele Behinderte im Dritten Reich zum Opfer gefallen sind.

Jetzt nimmt die Zahl der Menschen zu, die 30, 40 oder

noch mehr Jahre in den Werkstätten des CVJM-Sozialwerks gearbeitet haben und nun die Altersgrenze erreichen. Wie bei Nichtbehinderten auch, arbeiten einige bis 65, andere hören früher auf. Wer in einer beschützenden Werkstatt gearbeitet hat, erhält im Ruhestand eine Rente, die sich nach einem fiktiven Gehalt berechnet, erläutert Rolf Voß, der als Fachbereichsleiter für die 9 Wohnheime des CVJM in der Wesermarsch verantwortlich ist. Die Rente reiche für ein selbstständiges Leben in einer Mietwohnung aus.

Wer nicht allein leben kann, bleibt im Wohnheim. Hier hat er Kost, Logis und Betreuung und gibt dafür den größten Teil seiner Rente ab. Ein weiterer Finanzier ist der Landkreis. Das Besondere an diesem Altenheim ist die Nähe zur Tagesstätte, zum alten Arbeitsplatz und zu den ehemaligen Kollegen, von denen 11 in der zweiten Gruppe im Heim leben. Auch diese Gruppe

wird in wenigen Jahren nur noch aus Rentnern bestehen.

Im Heim hat jeder Behinderte ein eigenes Zimmer von etwa 12 Quadratmetern Größe, das er sich nach eigenem Gutdünken einrichten oder auch vom CVJM einrichten lassen kann. Fast jeder hat sich hier von seinem Geld eine Stereo-Anlage und einen Fernseher gekauft.

Die Tagesstätte öffnet montags bis freitags von 8 bis 16 Uhr, doch so etwas wie Anwesenheitspflicht gibt es nicht. „Wir haben die Aufgabe, unsere Behinderten so zu fördern, dass sie so selbstständig wie möglich werden – das gilt auch im Alter“, sagt Jürgen Lahode.

Der Tag in der Tagesstätte beginnt mit einem gemeinsamen Frühstück. Wann wieder abgeräumt wird, entscheiden die Behinderten. Das Mittagessen kommt aus der neuen CVJM-Zentralküche am Helgoländer Damm. Die alte Zentralküche war da, wo jetzt die Tagesstätte ist. Möglichst gemeinsam findet auch die Sitzgymnastik statt.

Zu den beliebtesten Beschäftigungen zählt das Puzzeln, sagt die Heilerziehungspflegerin Susanne Zech, die die Tagesstätte leitet. Die Rentner, die zwischen 60 und 72 Jahre alt sind, bewältigen Puzzles mit bis zu 3000 Teilen. Andere malen. Wieder andere arbeiten in der kleinen Werkstatt. Hier entstehen Holzregale und Handtuchhalter für das eigene Zimmer, aber auch Kunsthandwerk wie Eisbären und Pinguine aus Sperrholz – Arktis und Antarktis für die Fensterbank.

**Mit dem eigenen Bus**

Einmal in der Woche wird gemeinsam gebacken, oft auch gemeinsam gekocht. Dienstags und freitags geht's zum Wochenmarkt, an anderen Tagen wird im Supermarkt eingekauft. Kleinere Touren

NWZTV zeigt einen Film über das Altenheim für Behinderte unter [www.NWZonline.de/nwztv](http://www.NWZonline.de/nwztv)

führen nach Burhave, Fedderwardsiel oder in den Seepark. Dafür steht der Tagesstätte ein eigener Bus zur Verfügung.

Für das Altenheim hat das CVJM-Sozialwerk auch einen Alten- und einen Krankenpfleger eingestellt. Außerdem kann ein mobiler Pflegedienst gerufen werden. Wer aber dauerhaft pflegebedürftig wird, kann nicht mehr in der gewohnten Umgebung bleiben, sondern zieht in das evangelische Altenzentrum zu Haus achtern Diek in Blexen um.



Konzentriert arbeitet die Rentnerin Hannelore an ihrem Puzzle. Es hat 1000 Teile und zeigt den Besuch der Altengruppe in der Storchenstation Berne. Rundes Bild: Ein anderer Rentner malt ein Zeichenheft aus

BILDER (5): HENNING BIELEFELD